

POETISCHE UMWEGE

Der Schlüssel zum Wechsel der Sichtweise ist der ermächtigte, der wissende und phantasievolle Mensch, also der Besuchende selbst. Sechs internationale künstlerische Positionen verdichten die Ausstellungsthemen, bieten aber gleichzeitig mehr Möglichkeitsraum für ein gedankliches Ab- und Umherschweifen, für ein Kokettieren mit Fakt und Fiktion. Die künstlerischen Exponate stehen so den Exponaten der kulturhistorischen Ausstellung gegenüber, reiben sich an ihnen, tragen über diese hinaus aber ein eigenes Mehr an Poesie, Möglichkeit und Innovation bei. Denn Kunst handelt immer vom Menschen – und um dessen Handlungsmacht geht es in dieser Ausstellung.

Aleksandra Domanović *Vukosava 2013/Untitled 2015*

EcoLogicStudio *PhotoSynthetica 2020*

Antonia Hirsch *Cosmic Nightshade 2014*

Hyphen-Labs *Neurospeculative Afrofeminism NSAF 2017*

Fabrice Monteiro *The Prophecy 2015*

Suzanne Treister *Survivor (F) 2016-2019*

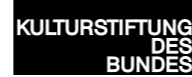
Pinar Yoldas *Designer Babies 2013-2016*



ecoLogicStudio, HORTUS XL Asthaxantin.g, bio-digital detail of the inoculation
ecoLogicStudio ist auf urbanes Umweltdesign und die Einbringung von Natur-
flächen in Gebäudeplanung spezialisiert. © photo by NAARO

Back to Future Technikvisionen zwischen Fiktion und Realität

Gefördert durch die



Mit einer Virtual Reality von:



Kooperationspartner:



Medienpartner:



Kuratorin: Katja Weber



Szenografie:



Ausstellungsdauer: 3. Dezember 2021 – 28. August 2022

Expotizer: www.back-to-future.museumsstiftung.de

Erkunden Sie die Ausstellung online!

Eintritt: 6 €, ermäßigt 3€, bis 17 Jahre frei

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag

Wir passen unsere Öffnungszeiten der Coronasituation an.

Bitte informieren Sie sich vor Ihrem Besuch auf unserer Webseite

www.mfk-berlin.de

Informationen zu unserem Vermittlungs- und Veranstaltungsangebot finden Sie auf unserer Website: www.mfk-berlin.de

Bleiben Sie auf dem Laufenden mit unserem Newsletter:

www.mfk-berlin.de/newsletter/ oder folgen Sie uns auf Twitter /

Instagram: [@mfk_berlin](https://www.instagram.com/mfk_berlin), Facebook: [@mfk.berlin](https://www.facebook.com/mfk.berlin), [#mfkbacktofuture](https://www.instagram.com/mfkbacktofuture)

Verkehrsverbindungen: U-Bahn: U2 Haltestelle „Mohrenstraße“

und U2/U6 Haltestelle „Stadtmitte“, Bus: M48, 200, 265

Museum für Kommunikation Berlin

Leipziger Straße 16, 10117 Berlin-Mitte

Telefon (030) 202 94 0, mfk-berlin@mspt.de

www.mfk-berlin.de

Ein Museum der Museumsstiftung Post und Telekommunikation

Getragen von der Deutschen Post und der Deutschen Telekom

back to FUTURE

TECHNIKVISIONEN
ZWISCHEN FIKTION UND REALITÄT
3. DEZEMBER 2021 BIS 28. AUGUST 2022



Museum für
Kommunikation
Berlin



DIE REALITÄTEN VON HEUTE SIND DIE VISIONEN VON GESTERN.

Back to Future ist eine Reise zu den technischen Visionen der Zukunft von gestern, die kreative Vordenker*innen entwickelt haben. In Illustrationen und Romanen, auf Postkarten und in Filmen entwarfen sie Bilder, in denen sich die Hoffnungen, Sehnsüchte, Ängste und Unzufriedenheiten der jeweiligen Zeit ausdrücken. Es sind phantastische Bilder und sehr konkrete Ideen – manche Visionen sind bereits selbstverständlicher Alltag geworden, andere haben auf unterhaltsame Weise am Ziel vorbeigeschossen.

In vier Themenräumen Optimierung des Menschen // Grenzenlose Kommunikation // Überwindung von Raum und Zeit // Suche nach einer anderen Welt ist die Ideengeschichte von 16 ausgewählten Technikvisionen zu Kommunikation und Mobilität unterhaltsam präsentiert. Die Themen stehen für sich, weshalb sich Besucher*innen von den Technikvisionen inspirieren lassen können, von denen sie sich angezogen fühlen.

Ein Prolog zu utopischem Denken stimmt auf die Ausstellung ein und im Epilog werden persönliche utopische Szenarien interaktiv angeregt. Schließlich bieten internationale künstlerische Positionen einen sinnlichen Zugang und die Möglichkeit zum Spekulieren: Was wäre, wenn...?



Fabrice Monteiro, *Untitled #12, The Prophecy*

Fabrice Monteiro zeigt Umweltprobleme, die unsere Konsumgesellschaft offenkundig ignoriert. © Fabrice Monteiro, Courtesy MAGNIN-A, Paris

OPTIMIERUNG DES MENSCHEN

Kann man den Menschen verändern, anpassen oder gar neu erschaffen? Der Wunsch nach Optimierung findet sich schon in alten Erzählungen der Menschheitsgeschichte. Er offenbart sich in lebensrettenden Implantaten, smarten Sinneserweiterungen oder in Versuchen, Unsterblichkeit zu erlangen.

Ihren Ausgang nimmt diese Entwicklung in der Aufklärung: Der Mensch überlässt seine Entwicklung nicht länger einem möglichen Schöpfer, sondern nimmt sie in seine eigene Hand. Seinen Körper betrachtet er nun viel mehr als Maschine, die durch Eingriffe „repariert“ werden kann.

Mit passenden „Ersatzteilen“ fällt der wesentliche Grund für den Tod, das Versagen von Körperorganen, weg. Wie sich diese technischen Optimierungen auf das Zusammenleben auswirken, erkunden Science-Fiction Autor*innen in ihren Werken. Die Frage nach Unsterblichkeit ist bis heute Gegenstand gesellschaftlicher Debatten.



Aleksandra Domanović, Untitled, 2015

In ihren Arbeiten reflektiert Aleksandra Domanović Technologien, die unsere Körper nachhaltig verändert haben und denkt über mögliche Weiterentwicklungen nach. Sie sucht dafür in der Technologiegeschichte nach Beispielen insbesondere aus dem nicht-westlichen Raum und von Visionärinnen und Forscherinnen. © The artist and Tanya Leighton, Berlin.

GRENZENLOSE KOMMUNIKATION

Menschen wollen miteinander kommunizieren können – überall und jederzeit. Dieser Wunsch treibt Visionär*innen im 19. Jahrhundert an und lässt sie von „Visiofonen“ oder „Telefonen in der Westentasche“ träumen. Sie sind inspiriert von der Telegrafie, die im selben Jahrhundert die weltweite Vernetzung beschleunigt und für das Gefühl vom Verschwinden der Ferne sorgt.

Ab Mitte des 20. Jahrhundert wird das Telefon in Europa alltäglich und durch die Erfindung des Bild- und Mobiltelefons perfektioniert. Mit der Verbreitung des Internets scheint die letzte Hürde der Verständigung überwunden und das globale Dorf geboren: Utopisten träumen von frei zugänglichen Informationen für alle, ohne Sprachbarrieren, Falschinformationen oder politische Zensur. Ihre Träume sind bis heute aktuell.



Frauen genießen ihren Drink im Grünen, während sie mit Handgeräten mit ihren Familien plaudern. Quelle: Sammelbildchen Zukunftsphantasien aus dem Echte Wagner Album Nr. 3 von 1930.

ÜBERWINDUNG VON RAUM UND ZEIT



Mit der Personenrohrpost veranschaulicht Klaus Bürgle 1984 wie „stündlich 9.000 Menschen mit 500–600 km/h über die Geschäftsstraßen der Weltstädte hinwegjagen“. © Fabian Scholz

Lufttaxi, Zeitmaschine, Personenrohrpost – so und noch erfindungsreicher stellen sich Visionär*innen die Transportmittel der Zukunft vor. Ein Ziel haben alle kreativen Vordenker und mutigen Erfinder gemeinsam: die Überwindung von Raum und Zeit.

Vor allem im 19. Jahrhundert wetteifern die Tüftler um Geschwindigkeitsrekorde. Sie erfinden unzählige Transportmittel für Wasser, Straße, Tunnel, Gleise und Luft. Nicht selten werden diese auf abenteuerliche Weise miteinander zu sogenannten „Crossover-Utopien“ kombiniert.

Doch entwickeln nicht nur kühne Bastler, sondern auch Science-Fiction Autor*innen technische Visionen. Texte, Zeichnungen und Technik inspirieren sich so auf unterschiedlichste Weise gegenseitig.

SUCHE NACH EINER ANDEREN WELT

Seit Jahrhunderten erträumen sich die Menschen neue Welten. Als Christoph Kolumbus vor rund 500 Jahren Amerika in den europäischen Blick rückt, verleiht er dem visionären Denken neuen Schub. Für die Menschen eröffnen sich neue Erfahrungshorizonte. Dazu zählen neben den neuen Kontinenten auch die Meere und die Himmelssternene.

Die Frage nach anderen Lebensorten verbindet sich mit dem Wunsch nach neuen Gesellschaftsformen. Visionär*innen, Literat*innen und Abenteuer*innen erhoffen sich bessere Zivilisationen. Kritische Denker*innen dagegen befürchten düsteres Leben auf unwirtlichen Planeten oder unter Wasser. Bis heute ist der Traum von einer besseren Gesellschaft in einem neuen Raum ungebrochen: 2034 möchte die amerikanische Raumfahrtbehörde NASA eine Mondstation bauen, um von dort aus den Mars zu erreichen.



Zeichnung künstlerische Darstellung des Tektite II Habitats

Die Mission des ersten amerikanischen Unterwasserlaboratoriums Tektite startet 1969 auf dem Meeresboden der amerikanischen Jungferinseln. © NOAA Central Library Historical Fisheries Collection